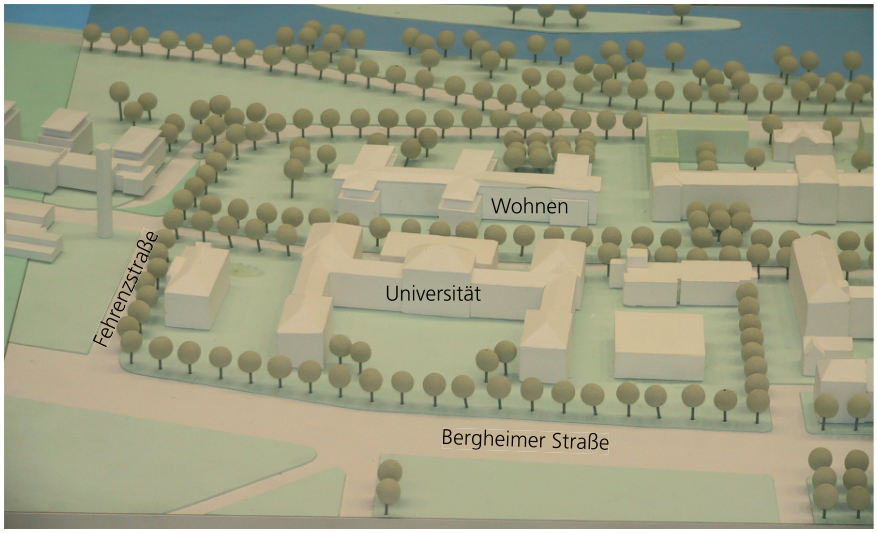


Entwicklungskonzept:

Wohnen am Park

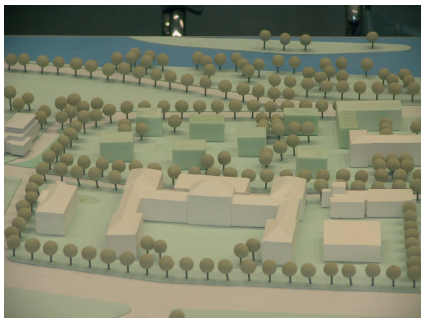
Der Bereich des ehemaligen Botanischen Gartens ist aufgrund seines wertvollen Baumbestandes nur eingeschränkt für eine Bebauung geeignet. Der Grünfläche kommt eine wichtige Vernetzungsfunktion mit dem gegenüberliegenden Grünbestand im Bereich Radium-Solbad und der Grünfläche am Neckar zu. Der dichte Grünbestand ist zur Schurmannstraße hin stadtbildprägend. Daher ist hier nur eine Bebauung denkbar, die auf den Erhalt des äußeren Baumbestands Rücksicht nimmt.

Die umliegende Bebauung wird durch großförmige Anlagen geprägt. Die oben abgebildete Variante sieht die Fortsetzung sowohl der baulichen Struktur, der Kubatur und Höhe (3 Geschosse + Staffeldach) als auch der Nutzung Wohnen der benachbarten Radium-Solbad-Bebauung vor. Der Baukörper vermittelt mit seinen versetzten Riegeln zwischen den Baufluchten der Psychiatrie und der Bebauung Radium-Solbad.

Der freibleibende Bereich nördlich der Bebauung sollte als öffentliche Grünfläche den Bewohnerinnen und Bewohnern Bergheims zugänglich gemacht werden. Östlich der neuen Bebauung verläuft ein öffentlicher Weg, von der Bergheimer Straße bis zum Neckar über den signalisierten Überweg an der Schurmannstraße.

Für die Erschließung der Bebauung bietet sich einerseits über die verlängerte Vangerowstraße an, andererseits ist eine Tiefgarageneinfahrt über die nördliche Fehrenzstraße im Bereich der heute bestehenden Parkplatzzufahrt sinnvoll, um den Innenbereich ruhig zu halten.

Die Bebauung der Parkanlage wurde in mehrereren Varianten untersucht. Dabei wurden auch Punkthäuser (Stadtvillen) mit in die Überlegung einbezogen. Damit könnte der parkartige Charakter im wesentlichen beibehalten werden. Sie würden jedoch eine Enklave im Altklinkum bleiben, da sie nicht in den öffentlichen Raum Voßstraße integriert wären.

Um die Untersuchungen in diesem Bereich zu vertiefen, wird ein Investoren-Architekten-Wettbewerb vorgeschlagen.

Entwurf Universitätsbauamt:
Punkthäuser